

Kritische Stimmen

Nach Ausbruch der Krise erhoben sich viele bedeutsame Stimmen – weit berühmtere Namen als die derjenigen Menschen, die *vor* der Krise gewarnt hatten.

Was all diese Menschen im Angesicht der Krise sagten, kann tief zu denken geben – und man kann sich daran *erinnern*. Allzu schnell nämlich geht die Politik wieder ihren alten Gang und vergisst, was wichtige Menschen in wichtigen Augenblicken gesagt hatten.

Und so sind die folgenden Aussagen auch eine Dokumentation an Wahrheit und Wahrhaftigkeit, an der die künftige Entwicklung gemessen werden kann und sollte.

Im Mai 2008 sagt Bundespräsident **Horst Köhler**:⁵⁵³

- > Jetzt muss jedem verantwortlich Denkenden in der Branche selbst klar geworden sein, dass sich die internationalen Finanzmärkte zu einem Monster entwickelt haben, das in die Schranken gewiesen werden muss. <

Im August 2008 sagt **Joseph Stiglitz**, Nobelpreisträger und ehemaliger Chefökonom der Weltbank, im Interview:⁵⁵⁴

- > *Glauben Sie, dass die Banken aus der aktuellen, tief gehenden Krise etwas gelernt haben?*

Daran glaube ich nicht einmal ein winziges bisschen. [...]

Wann könnte den Steuerzahlern weltweit denn die Hutschnur platzen?

Das frage ich mich auch immer. Ich denke, dass dafür sehr viel passieren muss. Die Steuerzahler sind zu nachsichtig. Aber wenn der Gedanke des Fair Play völlig ad absurdum geführt sein wird, könnte ihr Gleichmut kippen. Und das ist nicht ausgeschlossen, denn die Bankaristokraten weltweit, vor allem aber an der Wall Street, haben den Kontakt zu den Menschen völlig verloren. <

⁵⁵³ „Die Finanzmärkte sind zu einem Monster geworden“. Stern.de, 21.5.2008.

⁵⁵⁴ Joseph Stiglitz, „Banken haben total versagt“, manager magazin, 22.8.2008.

Im September sagt selbst IWF-Chef **Dominique Strauss-Kahn**.⁵⁵⁵

- > Heute müssen wir uns zusätzlich der Finanzmarktanarchie stellen: der Undurchsichtigkeit, Gier und Verantwortungslosigkeit eines Systems, das seinen Bezug zur realen Wirtschaft verloren hat. <

Im Oktober 2008 sagt **Jean Ziegler**, der UN-Sonderbeauftragte für das Recht auf Nahrung:⁵⁵⁶

- > Jeden Tag werden derzeit in den USA etwa 10.000 Familien aus ihren Häusern ausgewiesen, weil die Kredite platzen. Da kommt die Polizei, klopft an die Tür und sagt: ihre Wohnung wird in 24 Stunden geräumt. 25 Millionen Familien haben in den USA in diesem Jahr ihre Wohnung verloren. <

Und dann erzählt er, dass er gerade aus Darfur (Sudan) zurückkommt, wo die Menschen in den Flüchtlingslagern verhungern, weil die UN-Staaten wegen der Finanzkrise ihre Mittel gestrichen haben!

Im Dezember 2008 sagt *Allianz*-Chef **Michael Diekmann**.⁵⁵⁷

- > Wer noch zu stark auf kurzfristige Ambitionen und partikulare Interessen setzt und zu wenig auf Solidität und Solidarität, verpasst die Zukunft. Dieses Geschäftsmodell hat abgedankt, fragwürdige Vergütungspraktiken und exorbitante Abfindungen noch im Falle des Versagens inklusive. Mehr Demut ist nötig, und zwar überall. <

Und an Heiligabend 2008 kritisiert **Bischof Wolfgang Huber** *Deutsche-Bank*-Chef Ackermann und erwartet,⁵⁵⁸

⁵⁵⁵ Finanzkrise: IWF rechnet mit höheren Belastungen. Handelsblatt, 28.9.2008. Strauss-Kahn geriet jüngst in Verruf, weil er Mitte Mai 2011 während einer privaten Reise in New York ein Zimmermädchen zum Oralsex gezwungen haben soll und daraufhin am Flughafen festgenommen wurde. Ende August wird die strafrechtliche Klage fallengelassen, der Zivilprozess ist noch in der Schwebe (Wikipedia: Strauss-Kahn).

⁵⁵⁶ „Tribunal für Spekulanten“. FR online, 21.10.2008.

⁵⁵⁷ Michael Diekmann: Weitblick und Sicherheit. wiwo.de, 19.12.2008.

⁵⁵⁸ Bischof attackiert Ackermann. Spiegel.de, 24.12.2008. Später jedoch: Bischof Huber entschuldigt sich bei Deutsche-Bank-Chef Ackermann. Neue Osnabrücker Zeitung, 17.1.2009).

- > dass niemals wieder ein Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bank ein Renditeziel von 25 Prozent vorgibt. <

Der Boom habe sich im Nachhinein betrachtet

- > ganz deutlich als Tanz um das Goldene Kalb erwiesen. <

2009

Im Januar 2009 spricht **Pascal Lamy**, der Chef der Welthandelsorganisation WTO, im Grunde historische Worte. Er sagt, der Kapitalismus habe sich⁵⁵⁹

- > als „sehr, sehr ungerechtes System“ erwiesen. „Man muss realistisch sein. Alle Versuche, den Kapitalismus grundlegend zu verändern, sind gescheitert“.
Auch wenn es bisher keine glaubwürdige Alternative gebe, heiße das nicht, dass nicht weiter nach einer gesucht werden müsse. <

Im Februar sagt der Harvard-Ökonom **Richard Freeman**:⁵⁶⁰

- > Wir haben gesehen, dass eine auf schwachen Gewerkschaften, hoher Ungleichheit und Deregulierung basierende Wirtschaft, kein Wachstum produziert, sie produziert ein Desaster, und wir müssen es anders machen. Den Jungs von der Wall Street zu vertrauen, funktioniert nicht. <

Im Mai fordert **Alexander Dibelius**, Deutschland-Chef von *Goldman Sachs*, die gesamte Finanzindustrie zu „kollektiver Demut“ auf.⁵⁶¹

Oliver Burkhard, IG-Metallchef in Nordrhein-Westfalen, sagt:⁵⁶²

⁵⁵⁹ WTO-Chef: „Kapitalismus ist ein sehr, sehr ungerechtes System“. Tagesanzeiger, 7.1.2009.

⁵⁶⁰ Art Levin: Union Allies Fight Back Against GOP „Meltdown Lobby“ With IRS Complaint, Grass-Roots Campaigns. Huffington Post, 27.2.2009.

⁵⁶¹ Goldman-Sachs-Chef fordert kollektive Demut seiner Branche. Spiegel.de, 3.5.2009.

⁵⁶² Banken sollen Entlassungen für Kredite fordern. Handelsblatt, 15.5.2009.